

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 188.

Mittwoch den 13. August.

1902.

Politische Uebersicht.

Zur Zweifaiserzusammenkunft erfährt die „National-Zeitung“ von „unterrichteter Seite“, daß die persönliche Intimität der beiden Monarchen in den mannigfachen Besprechungen so klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist, daß hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Weltfriedens die zuversichtlichsten Erwartungen für die Zukunft gehegt werden dürfen.

Oesterreich-Ungarn. In Galizien nimmt der Zustand der Feldarbeiter im Allgemeinen ab. Aus einigen Gemeinden sind die Militärabteilungen zurückgezogen worden. In Jablonowa und Sokole hat man um Entsendung von Militär gebeten, da hier die fremden Arbeitskräfte von den Feldarbeitern bedroht wurden. Mehrere Agitatoren wurden verhaftet. — Die Frage der Errichtung eines slowenischen Gymnasiums in Gills, die seiner Zeit den Sturz des Coalitionsministeriums herbeiführte, ist endgültig erledigt. Das slowenische Gymnasium wird in einem 450 Einwohner zählenden Dorfe Zaberje in der Nähe von Gills auf Staatskosten errichteten Gebäude untergebracht. Das deutsche Gymnasium in Gills erhält gleichfalls ein auf Staatskosten errichtetes Gebäude.

Frankreich. In Frankreich sind vier Maires des Departements Saone-et-Loire wegen ihrer Haltung in der Frage der Congregationen ihres Amtes enthoben worden. Der Gerichtshof in Cholet hat zwei Priester, welche die an die Schulen gelegenen Sessel abgedreht hatten, in contumaciam zu acht Tagen bzw. 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Nicht bloß mit dem Widerstand der geistlichen und Civilbehörden hat die Regierung bei der Durchführung des Vereinsgesetzes zu rechnen, sondern auch mit den kirchlichen Gesinnungen der Pfrister. Als der Präfect in Vannes den General Frater ersuchte, nach Noëmel eine Abtheilung Cavallerie zu entsenden, um die Behörden bei der Ausübung des Vereinsgesetzes zu unterstützen, beauftragte der General Frater den Oberleutnant de Saint Rémy, den Kommandeur des zweiten Jäger-Regiments in Pontivy, sich mit einer Abtheilung des Regiments dem Unterpfaffen zur Verfügung zu stellen. Oberleutnant de Saint Rémy verweigerte jedoch den Gehorsam und erklärte, seine religiösen Gefühle unterlagen es ihm, bei der Schließung der Congregationsanstalten hilfe reiche Hand zu bieten. General Frater sandte darauf einen Schwadronschef nach Noëmel. Oberleutnant de Saint Rémy wird nach dem Fort von Belle-Isle-en-Mer gebracht und später wegen Gehorsamsverletzung vor ein Militärgericht gestellt werden. — Den Mittelpunkt des Widerstandes in der Bretagne gegen die Schließung der Ordenschulen bilden zur Stunde die drei Gemeinden Ploudaniel, Folguët und St. M'een. Die Einwohner fahren daselbst fort, mit Knütteln bewaffnet, die Schulhäuser zu besetzen; sie haben Posten aufgestellt, die die von Tag zu Tag erwartete Ankunft der Truppen erspähen sollen. In einer Gemeinde sind die Sessel zum zweiten Male abgedreht, nachdem man sie erneuert hatte. — Die kirchlichen Blätter hatten behauptet, die öffentlichen Schulen der Stadt Paris würden keinen Platz haben, um die Zöglinge der geschlossenen Ordensanstalten aufzunehmen. Demgegenüber theilt die Schneiderzeitung mit, daß die 15 in Paris geschlossenen Schulen nur 3247 Schüler zählten, die öffentlichen Schulen der Stadt aber 4825 Plätze frei haben. Danach würden also mit Beginn des neuen Schuljahres die Zöglinge sehr wohl in den öffentlichen Schulen untergebracht werden können. — Die Kundgebungen in Paris für und wider die Schließung der Ordenschulen waren am jüngsten Sonntag bedeutungslos.

Russland. Der Zar ist am Samstag nach Peterhof zurückgekehrt. In einem im „Regierungsboten“ veröffentlichten Reskript an den General-

admiral Großfürsten Alexis spricht sich der Zar beifriedigend und anerkennend über das Naval-Manöver aus und drückt dem Großfürsten herzlichsten Dank für das Gefühl der tiefen sittlichen Befriedigung aus, das er, Kaiser Nikolaus, an den drei auf der Abode von Reval verbrachten Tagen empfunden habe.

England. König Eduard hat nach einem am Sonntag veröffentlichten Krankheitsbericht die Krönungsfeierlichkeiten sehr gut überstanden, wenig Ermüdung gezeigt und die Nacht gut verbracht. Am Montag Nachmittag hielt der König im Buckingham-Palast eine Sitzung des Geheimen Rathes ab, an der die zurücktretenden Minister und ihre Nachfolger theilnahmen. Nach der Sitzung nahm der König eine Invektive vor. Eine sehr zahlreiche Menge sammelte sich in der Nähe des Palastes während der Ankunft und Abfahrt der durch Ordensverleihungen Ausgezeichneten an.

Niederlande. Das Allgemeinbefinden Steijns ist zufriedenstellend. Reis ist Sonntag Nachmittag im Haag eingetroffen und am Montag von Krüger empfangen worden, der am Dienstag nach Utrecht zurückfahren wird.

Dänemark. Der dänische Friedensvertrag hat auf eine an den Conseilpräsidenten Demoger gerichtete Adresse, die Regierung wolle dafür sorgen, daß Dänemark möglichst gleichzeitig mit Schweden und Norwegen sich den übrigen Mächten gegenüber prinzipiell und dauernd neutral erkläre, die Antwort erhalten, daß das Ministerium seine Aufmerksamkeit der Angelegenheit zuwenden und die erste günstige Gelegenheit zur Lösung dieser Frage benutzen werde.

Spanien. Der König von Spanien ist leicht erkrankt und hat eine in Aussicht genommene Besichtigung des Hütenwerkes in Luzones aufgegeben, jedoch die Senatoren, Deputirten, Generalräthe und 360 Bürgermeister der Provinz empfangen. — Der ehemalige Carlislegeneral Alantado ist in Barcelona, als er von Saragozza dort eintraf, verhaftet worden.

Türkei. Eine für die Verhältnisse in der Türkei bezeichnende Nachricht geht der „König. Zig.“ aus Konstantinopel zu. Die Offiziere und Arbeiter der Marine-Artilleriewerkstatt in Topkane, einer Vorstadt von Konstantinopel, haben seit längerer Zeit keinen Sold mehr erhalten und nahmen daher eine drohende Haltung gegen den betreffenden Minister an. Man versuchte zunächst, sie durch kleine Zahlungen und mannigfache Versprechungen zu beruhigen, später wurden jedoch einige zwanzig der be-theiligten Offiziere verhaftet und ins Innere von Anatolien abgeführt.

Südamerika. In Argentinien ist am Sonntag dem Congreß das Budget für 1903 vorgelegt worden, das die Einnahmen auf 44 021 371 Pesos Gold und 61 800 000 Pesos Papier, die Ausgaben auf 29 496 172 Pesos Gold und 95 206 218 Pesos Papier beziffert. In der dem Budget beigegebenen Denkschrift heißt es, das Land werde allen Schwierigkeiten ohne neue Steuern und ohne Finanzoperationen, die den öffentlichen Credit schädigen könnten, begegnen können. Der Handel habe eine bisher nicht erreichte Ausdehnung erfahren, die Ausfuhr, besonders in Viehprodukten, habe sich in außerordentlicher Weise entwickelt.

Mittelamerika. Auf Haiti griffen nach einem Telegramm aus Port-au-Prince 400 Freiwillige, Anhänger des Präsidentschaftskandidaten Foucard, und ein Regiment regulärer Truppen die Anhänger Fimins Freitag Abend bei Gouave-Petit an. Nach dem Kampfe stießen letztere Gouave-Petit in Brand und ergriffen die Flucht. Die Stadt ist niedergebrannt bis auf zwei Gebäude, welche Deutschen gehören. 50 Anhänger Fimins wurden getödtet und 15 verwundet; letztere suchten sich in ein Haus, welches mit ihnen ein Raub der Flammen wurde. Die Angreifer hatten auch große Verluste zu verzeichnen. Bei dem Brande von Gouave-Petit leitete

der französische Kreuzer „Dassas“ den Einwohnern Hilfe. Die Artillerie-Truppen nahmen Marine-Lade wieder ein. General Salnave steht zwei Stunden von Kay-Haitien entfernt.

Nordamerika. In Manila ist ein spanischer Offizier Garcia von einem amerikanischen Kriegsgericht zu 17 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Hauptmann Garcia hatte, einem Besuche seiner Vorgesetzten entsprechend, einen Tag nach dem Siege des Admirals Dewey bei Manila ein kriegsgerichtliches Todesurtheil an zwei Offizieren der Philippinen vollstreckt. Gegen das Urtheil, das namentlich im Vergleich zu den Strafen, die über die amerikanischen Offizier Walker und Smith wegen ihrer Grausamkeiten gegen die Philippinen verhängt worden sind, Aufmerksamkeit erregt, wurde Berufung eingelegt. Der „Borbo“ bemerkt dazu, daß dieses Urtheil infame Heuchelei verräth. In der That, es steht den Amerikanern besonders gut an, einen spanischen Offizier, der auf höheren Befehl zwei Philippinen erschossen ließ, zu 17 Jahren Gefängnis zu verurtheilen, während sie die Walker und Smith freisprechen resp. zu einem „Weiß“ verurtheilen!

Deutschland.

Berlin, 12. Aug. Der Kaiser wohnte Montag Vormittag den Schießübungen auf den Batterien der Schweinmünder Forts bei. — Am heutigen Dienstag wird der Kaiser in Stettin eintreffen und sich, wie gemeldet, nach Neugatterleben und Alten Grabow begeben, wo am Mittwoch und Donnerstag Kavallerieerzügen stattfindet; am Freitag wird der Kaiser in Düsseldorf erwartet. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Homburg v. d. S., später nach Koblenz und Mainz, wo er im großherzoglichen Palais Wohnung nimmt. Der Großherzog wird inzwischen aus England zurück sein und mit dem Kaiser zusammen eine Truppenschau abhalten. Am 19. findet die Entschlüsselung des Denkmals der Kaiserin Friedrich in Homburg und am 20. das des Kaisers Friedrich in Cronberg statt. Am 24. wird der Kaiser in Potsdam zurück erwartet. Nach dem Besuch des Königs von Italien (27.—30.) erfolgt bald die Abreise nach Hofen zu den Manövern.

— Die Hofhaltung der kaiserlichen Familie in Gabelin wird nach etwa vierwöchigem Besuche in diesen Tagen wieder aufgelöst werden. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Kaiserin mit den beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, demnächst von dort abzureisen und auf einer Zwischenstation mit dem Kaiser zusammenzutreffen, um mit ihrem Gemahl gemeinsam die Fahrt nach Düsseldorf zum Besuche der Ausstellung fortzusetzen. Prinz Adalbert von Preußen hat inzwischen Gabelin bereits verlassen und die Rückreise nach Kiel angetreten.

— Vom König Georg von Sachsen) beichten die „Dred. Neuest. Nacht.“ als gut verbürgt aus den ersten Tagen seiner Regierung: Seine Nähe legen ihm einige Erlasse zur Vollziehung vor, die er abzuändern für nöthig hielt. Dies wurde aber für unmöglich erklärt, weil die Erlasse schon ins Land gegangen, ja sogar bei den amtlichen Blättern schon im Druck seien. Mit erster Mißbilligung machte der König die Herren auf das Unfaßhafte ihres Verfahrens aufmerksam und erklärte ein für allemal, er wolle nie und nimmer als bloßer „Salager“ seinen Namen unter die Laborate seiner Nähe setzen, sondern er wolle selbst die Entscheidung in allen wichtigeren Fragen treffen.

— (Der König der Belgier) mußte am Montag mit seiner Nacht wegen Sturms in die Weser einlaufen. Er besichtigte in Geseke münde am Mittag den Fischereiflotten und fegte um 3 Uhr nachmittags die Weite mit der Eisenbahn nach Bremen fort.

— (Der Reichskanzler) ist am Sonntag aus Schweinmünde in Berlin eingetroffen und alsbald nach Bayreuth weitergefahren. Auf der Fahrt nach Berlin

hörte er eine Reihe von Vorträgen aus verschiedenen Kreisen. Nach zweitägigem Aufenthalt in Bayreuth beabsichtigt er mit seiner Gemahlin nach Nordbayer zu reisen. — Nach der „Nationalzeitung“ wird der Reichskanzler den Kaiser bei der Reise nach Rosen begleiten.

(Der bayerische Kultusminister von Landmann) ist in den Ruhestand versetzt worden. Der Prinzregent hat de dato Vorterriff vom Sonntag, das vom Kultusminister v. Landmann eingereichte Entlassungsgefuhr unter wärmer Anerkennung seiner mit regstem Eifer und Hingebung geleisteten treuen Dienste genehmigt und den Minister unter Einreichung in die Zahl der Staatsräthe im außerordentlichen Dienst bis auf Weiteres in den Ruhestand versetzt. Gleichzeitig wurde der bayerische Gesandte in Wien Hr. v. Podewils-Dünitz zum Staatsrath im außerordentlichen Dienst und zum Kultusminister ernannt.

Dem „ehemaligen Oberpräsidenten“ v. Bennigsen widmet der „Reichsanzeiger“ in nichtmüßigen Worten einen Nachruf, in welchem es heißt: „In seinen verschiedenen schwierigen und verantwortungsvollen Aemtern hat der Entschlafene in hingebender Arbeit und unter höchst außerordentlichen Umständen eine verdienstvolle und erfolgreich thätige Thätigkeit entwickelt, die wiederholt durch hohe Auszeichnungen, zuletzt durch die Verleihung des Großkreuzes zum Rethen-Alder-Orden die Allerhöchste Anerkennung gefunden hat. Ein treuer und überzeugter Führer seiner Partei, hat er doch niemals die großen gemeinsamen Ziele aus dem Auge gelassen, und wenn er mit Erfolg in großer und bewegter Zeit seine hervorragenden Kräfte für die Neugestaltung des Vaterlandes einsetzen konnte, so gebührt der Dank hierfür nicht nur seinem hohen Patriotismus, seiner glänzenden Begabung und bedeutsamen Thätigkeit als Beamter, Parlamentarier und Redner, sondern auch seiner klugen Mäßigung als Parteipolitiker, die ihm neben der Liebhaberei und Unterthätigkeit aller patriotisch gefassten Parteien und in allen Kreisen sein Name in ehrenvollem Gedächtnis bleiben.“ — Reichskanzler Graf Bülow telegraphirte aus Neval an den Gouverneur v. Bennigsen: „Das deutsche Volk wird dem Verewigten, der von Jugend an ein Vorkämpfer des nationalen Gedankens war, um dessen Verwirklichung er sich hohe Verdienste erworben hat, ein treues Andenken bewahren. Ausgezeichnet als Mensch, durch Selbstlosigkeit und Würde des Charakters, eine Zierde des deutschen Parlamentarismus und ein hervorragender Beamter, wird er in unserer Erinnerung fortleben.“

(Die Zolltarifkommission) hat am Montag ihren 101. Sitzung in etwa sechshundert Berathung die erste Lesung des Tarifentwurfs beendet. Am Dienstag wird sie über die Verwendungsanträge beraten. Der Beginn der zweiten Lesung des Zolltarifs in der Kommission ist, wie eine aus konservativen Kreisen gekommene Correspondenz mittheilt, vorläufig auf den 16. Sept. in Aussicht genommen.

(Zur Polenfrage.) Zu der von der „Kön. Volkzeitung“ gebrauchten Mittelung, daß auch in der Steuerdirektion Breslau eine durch geheime Verfügung erlassene Anordnung bestünde, daß der polnische Nationalität angehörige Beamte von der Beförderung möglichst auszuschließen seien, erzählt die „Schles. Ztg.“ aus gut unterrichteter Quelle, daß an dieser Behauptung nichts Wahres ist.

Mit der sozialdemokratischen Frauenbewegung will es nicht vorwärts gehen. Auf dies Eingeständnis läuft ein Aufruf hinaus, den Frau Helma Steinbach, eine Führerin der sozialdemokratischen Frauenbewegung, in den „Sozialist. Monatsheften“ veröffentlicht. Ihr hat die geringe Zahl der weiblichen Delegirten auf dem in Stuttgart abgehaltenen 4. Gewerkschaftscongrès — es waren 5 an der Zahl — gezeigt, wie verhältnißmäßig minimal die Antheilnahme des weiblichen Proletariats an der modernen Arbeiterbewegung zur Zeit noch ist. Während Frau Steinbach den Idealismus der männlichen Genossen rühmt, sagt sie, daß die ungeheure Zahl der weiblichen Arbeiterschaft weit unter dem hohen Niveau der Dyfereuzfähigkeit der männlichen Genossen stehe. Den Grund hierfür erblickt sie darin, „daß dem heranwachsenden weiblichen Geschlecht die gewerbliche Lohnarbeit gemeint nur als Durchgangsstadium gilt.“ Die weibliche Arbeiterin ertrage alles Elend der Ueberanstrengungen. „Der „Erreiter“ muß ja kommen, der Hosen der Ehe wirmt.“ Frau Steinbach bricht ihre Freude aus über die Annahme einer Resolution auf dem Stuttgarter Gewerkschaftscongrès, welche verlangt, „daß eine ständige, planmäßige Agitation unter der weiblichen Collegenenschaft derjenigen Berufe, in denen die Frauenarbeit eine immer größere Bedeutung gewinnt, durch eigene dazu bestimmte Organisationsbeamte betrieben und geleitet werden soll.“ Frau Steinbach fordert,

daß den weiblichen Mitglieder der Gewerkschaftsverbände wirklich etwas geboten werde. Erst dann werde es einem Vater, einer Mutter einleuchten, daß es einen Zweck hat, die Tochter zu veranlassen, monatlich 50—60 Pfennige zu opfern. Frau Steinbach schreibt, daß sie dann nicht mehr bei ihren Versuchen, „immer wieder die verlorenen Schäfchen zu sammeln“, zum Ueberdruß den unentgeltlichen Refrain hören werde, der da lautet: „Für mich (oder meine Tochter) hat der Verband ja doch seinen Zweck, ich verheirathe mich nächstens.“ Dann werde sie auch „den noch traurigeren Einwand eines organisierten Arbeiters nicht zu widerlegen brauchen: „Ich wissen Sie, mir wächst das Geld nicht auf der Hand, ich bin organisiert und zahle meinen Beitrag; für meine Frau hat die Organisation ja doch keinen Zweck.“

(Colonialpost.) Von einer Masseneinwanderung von Buren in Deutsch-Südwestafrika ist nach offiziöser Mittheilung der „Post“ an amtlicher Stelle in Berlin nichts bekannt. Dies Demetri richtet sich gegen die Nachricht, daß sich 400 Buren, die den englischen Treueid nicht hätten leisten wollen, in Damaraland, b. h. also im nördlichen Theile Deutsch-Südwestafrikas, angesiedelt hätten. Mit ihnen wären 200 Weiber und Kinder dort angekommen. Die Weinkulturen in Deutsch-Südwestafrika bereithen der „Schles. Ztg.“ zufolge „zu den schönsten Hoffnungen“. Das Blatt berichtet, daß die Colonialabtheilung einen zur Schutztruppe gehörenden Feldwebel aus Grünberg i. Schles. zu einem zweimonatlichen Weinbaukursus nach Trier abkommandirt hat, worauf er später mit der Oberaufsicht über die in Deutsch-Südwestafrika angelegten Weinkulturen betraut wurde. — An die Erschließung von Nord-Camerun sind in colonialfreundlichen Kreisen große Hoffnungen geknüpft worden. Oberleutnant Dominik, der gegenwärtig im nördlichen Adamawa die deutsche Verwaltung nach Norden hin durch eine Expedition auszuheben bemüht ist, hat nach der „Tägl. Rundsch.“ in seinen letzten Berichten schon seine Beobachtungen mitgetheilt und giebt sehr Urtheil dahin ab, daß mit Bezug auf den Handel für uns keine guten Aussichten vorhanden wären.

Volkswirtschaftliches.

(Von der Reise des Ministers v. Podewils) berichten die süddeutschen Blätter zahlreiche Einzelheiten. Besonders eingehend erkundigte sich der Minister nach dem Stande der Schweinezucht. Er empfahl, den Schweinen möglichst viel Weidung, wenigstens aber Aufenthalt im Freien zu gewähren, da solcher für deren Wohlgehehen unerlässlich ist. Wenn die Mutterfauen zu viel im Stall gehalten werden, wird die Nachzucht nach dem zweiten oder dritten Wurf immer schlechter, auch finden sich in solchen Ställen nach einigen Jahren die Schweinekrankheiten ein. Schließlich ermahnte der Minister, die Genossenschaftsmittelglieder anzuregen, bei der Ackerkultur viel Fleiß und Aufmerksamkeits anzuwenden, da Gott nichts von selbst giebt.

(Auf dem landwirthschaftlichen Genossenschaftstag in Kiel forderte am Freitag der agrarische Abg. v. Mendel-Steinfels eine „große Staatshilfe für die landwirthschaftliche Selbsthilfe einbringen müsse. Wir brauchen ein Agrarrecht, erklärte Abg. v. Mendel-Steinfels. Das Salpeter-Unternehmen in Chile beurtheilte Mendel-Steinfels „weniger günstig“ als der Abg. Saas, der die Aussichten dieses Unternehmens als „relativ günstig“ bezeichnet und versichert hatte, von Speculation könne dabei nicht gesprochen werden. Abg. v. Mendel-Steinfels erklärte, die Sache sei anders geworden, als sie ursprünglich gemeint war. Er habe sich gedacht, daß die Landwirthschaft bei der Gründung das entscheidende Element sein werde. Nachdem die Zeichnungen fatusammen haben, glaube er fast, daß sie nicht die erste Violine spielen werde. Der Verband nahm eine Resolution an: „Am den Produzenten einen Einfluß auf die Preisbildung der Butter zu sichern, ist die Begründung von Butterverkaufsvorständen, soweit ein Bedürfnis vorliegt, in den deutschen Ländern und Provinzen dringend erwünscht. Insbesondere sollen die Verbände auf Verbesserung der Butter hinwirken. Wo es für diese Zwecke förderlich erscheint, ist der Zusammenschluß zu Centralstellen für die verschiedenen Bezirke oder für mehrere zusammen, empfehlenswerth.“

(Worauf Herr v. Mendel-Steinfels sich bezog, hat er auf dem landwirthschaftlichen Genossenschaftstag in Kiel erzählt. Dort kam der agrarische Abgeordnete auf das Defizit von 86000 Mk. des Halle'schen Kornhauses zu sprechen, dessen Verwaltung er bis vor Kurzem angehört habe. Herr v. Mendel-Steinfels erklärte, daß er auf dies Defizit stolz sei. Als diese Erklärung in der Versammlung Heiterkeit hervorrief, wiederholte er: „Zawohl es ist kein Stolz.“ Leider unterließ es Herr v. Mendel-Steinfels zu erklären,

worauf sich dieser Stolz gründet. Gerade nicht von Stolz getragen schien seine Warnung, über das Kornhaus schon jetzt den Stab zu brechen. Jetzt könne das Kornhaus nur local wirken, wenn aber erst ein Weg von Kornhäusern über ganz Deutschland ausgetreibe sei, dann würden die Landwirthe auch an der Preisbildung mitwirken können. Dasselbe müsse auch auf dem Schladwiesmarkt eintreten werden.

Bermischtes.

(Zu dem Doppelfelbstmord) in Garmisch bei Berlin wird jetzt bekannt, daß die Gefährtin von Wegand ein Mädchen Namens Beder ist, das aus Erfurt kommt. Wegand hatte die Beder in dem Restaurant seinen gelernt, in dem er spielte und in dem sie als Kochmädchen thätig war. (Die Chronik der Unglücksfälle in den Bergen) ist in diesem Sommer wieder leider sehr reichhaltig. Aus Innsbruck meldet die „Post“ 33. Der polenreiche Bildhauer Widmann aus Schönbühl, der in das Hotelzimmer stürzte am Mittwoch im Apartment beim Gelächter nach und verlegte sich hierbei am Kopf. Aus Chamoni mit dem „Misch. A. Nachr.“ gemeldet: Am 18. August 1898 verunglückte am Montag Nachmittag eine junge Dame, Eugénie Linder, die wollte einigen von der entgegengeleiteten Seite kommenden Touristen ausweichen, ohne die ihr angebotene Hilfeleistung des Führers zu benutzen. Dabei stürzte sie ihren Bergstod nach der Thalseite auf Kopf, wodurch sie das Gleichgewicht verlor und etwa 50 Meter tief abstürzte. Sie wurde todt mit zerstückeltem Kopfe aufgefunden und spät abends nach Chamoni gebracht. Der Unglücksfall, welcher nur bereits gemeldet wurde, den Redacteur des „Zürcher Anzeigers“ Dr. Kündig beim Besuche von Todt betroffen hat, war durch einen verhängnisvollen Unfall verursacht, der den Touristen mit großer Wucht traf und mit absolutem Erfolg. Zum Glück war Dr. Kündig angeht und seine Begleiter konnten ihn vor dem völligen Absturz in die Tiefe zurückhalten. Die Verletzungen, die er erlitt, sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Einige Augenblicke nach dem Unglücksfall ging er in der Nähe eine gemalte Geländekarte nieder, welche die ganze Touristengesellschaft unter sich besaßen, wenn diese an der Fortsetzung ihres Weges durch den Unglücksfall nicht gehindert worden wäre. Der Eisblock war nur ein Vorläufer der Lawine gewesen. — Aus Zinal (Wallis) wird berichtet, daß eine dort wohnende 45-50 Jahre alte Engländerin auf einer Excursion, die sie allein unternommen hatte, in Folge Ausgleitens einen Fuß brach und hilflos einen Tag und zwei feste Nächte im Freien zubringen mußte. — Am Freitag werden noch weitere Unfälle in den Bergen gemeldet. Am Aralphorn in der Schweiz ist eine junge Dame aus Zürich beim Edelweisspicken abgestürzt. Sie ist lebensgefährlich verletzt ins Hotel Bellevue auf der Alp gebracht worden. — Am Wienerer Rothorn wurde ein Wälder von einem fallenden Stein erschlagen.

(Ueber das Abenteuer eines österreichischen Gelehrten) in Salomondi wird der „N. Fr. Bl.“ Folgendes gemeldet: Seit ungefähr zehn Tagen weil Professor Dr. Hoernes aus Graz in Salomondi, um über das letzte Erdbeben, dessen Ausdehnung mittheilungswürdige Ursache u. s. w. ermitteln zu können, abzuwarten und die seit 26. Juli wieder von neuem fast bemerkbar machenden Erdbeben, die allerdings sehr schwach sind, zu beobachten. Als nun Professor Hoernes am letzten Freitag nach 5 Uhr abends eine beliebige Straße durchwanderte, verspürte er plötzlich einen heftigen Stoß, aber keine Erdbeben, und gleichzeitig wurde ihm das Bekleidungsstück weithin vollen Fußschmerz zum Bewußtsein. Die Polizei, nach verständigt, nahm sich zur Veranlassung einschläglicher Vernehmungen der Sache sehr eilig an, der Vorgesetzte selbst trieb die Ergründung der Dinge mit größtem Eifer persönlich, und tatsächlich wurden drei Individuen ausgehoben, welche man der That verdächtig hielt. Die drei Bürgen wurden sofort in Gewahrsam genommen, und da sie den Diebstahl leugneten, wurde ein provisorisches System in Anwendung gebracht. Nach einigen Stunden fragte man sie den Diebstahl ein und bis 11 Uhr nachts war die gestohlene Uhr zur Stelle. Der Herr Professor war über diese Probe der hervorragenden Züchtigkeit der österreichischen Polizei sehr erfreut.

(Der amerikanische Brigant Harry Tracy.) der seit zwei Monaten der Schreden des Nordwestens der Vereinigten Staaten war, ist nunmehr unschuldig gemacht worden. Aus den letzten Tagen kommen die Vernehmungen, vollständig approbirt Kaufsbedingungen hatte, der von dem Diebstahl seiner Wägen keine, hatte er vor einigen Jahren einen weiteren Kreis für sein Verbrechen geübt und nach einem kleinen Waid in Colorado im fruchtbarsten Willmettelteil Oregon's aufgetaucht. Im Jahr 1898 landete er im Juchstane in Salem und traf hier un erwartet einen Rednerfremden aus Berlin, Westall, mit dem er am 9. Juni unter Zurücklassung dreier Eodren ausbrach. Sie wandten sich auf gelassenen Feden nordwärts, aber noch vor Olympia tödtete Tracy seinen Genossen, dem der Mut ausging, durch einen Schuß in den Rücken. Dann jagte er Kapitän Clark und die übrige Mannschaft eines Oajalbootes, ihn nach Seattle zu führen, wo er am 2. Juli anlangte. Am Abend der Stadt wurde er zweimal von mehreren Verfolgern angehalten und tödtete ihrer drei. Wieder schickte er sich an den Fingel Sund, jenseits von Seattle mit vorgehaltenem Winchestergewehr zur mehrmaligen Ueberfahrt und wachte so seine Spuren aus. Wenn ihn hungerte, ging er ohne Umstände in ein Haus, verarmelte die Familie um sich und leste die mit ihr zu Tisch. Zahlreiche Verfolgertwegen wurden gelistet, Bluttropfen gebraucht, alles möglich, als ihm die Wundtunde einmal schaff auf der Fährte wanderte, leerte er eine Wägle Casseymesser in seine Fußstapfen, den die Stunde, die Male dicht am Boden, einschloß, jedoch ihre Niedriggabe völlig außer Thätigkeit gezeit wurden. Wie jetzt dem „Sanb. Fremdenbl.“ aus Washington telegraphirt wird, wurde Tracy an der kanadischen Grenze von Blunt und seine Gefährtin in ein Boot gezeit. Er lieferte seine Verfolgern die ganze Nacht hindurch ein reguläres Feuergefecht und hatte sich offenbar große Munitionsvorräthe angelegt. Gegen Morgen gelang es ihm schließlich, zu entkommen. Da er aber schwer verwundet war, brach er in einem Felde zusammen. Als die Wundtunde ihn fast erstickt hatten, erhob er sich, so vor kurzem in die Feuerversicherung ging: „Braucht ihr mehr lo vorzüglich sein mit dem Licht, mir lan jetzt in der Askerang.“

Reclameheil.

Prüfung der Geschicklichkeit, Monats- u. Jahresabschlüsse durch Paul Emig, vereid. Buchrechner, Wippenfels.

In Folge Erweiterungsbaues

Verkauf aller Waarengattungen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders sind ermäßigt:

Damen-Modestoffe,

Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeiter-Confection,
Damen-Confection, Wäsche und Aussteuer-Artikel.

Bei Abnahme ganzer Stücke, sowie größerer Posten werde ich ganz besondere Vorteile bieten.
Zusammenstellung aller sich im Laufe der Saison angekauften

Reste.

Verkauft zu selben zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Jobkowitz, Merseburg,

Entenplan Nr. 3.

Geschäftsschluss 8 Uhr abends.

ff. neuen Sauerkohl
empfangt und empfiehlt
Emil Weidling,
Oberbreitstraße 10.
Menzel's Restaurant.
Heute Mittwoh Abend
Salzkochen.
Brenzischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Hilfe geg. Blittlod. Timmerman
Hamburg, Bährstr. 33.
Donnerstag
hauschlachtene Bursch
C. Tauch.
Deute
Schlachtfest
E. Vogel, Sand 15
Donnerstag
hauschlachtene Bursch.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

Lotterie-Verein „Fortuna“
Gemüthlich, Beifammenfein
Donnerstag den 14. d. M. in der
Viertheile zur „Zonne“
Jüngerer Bäckergehilfe
fordert geucht. Zu eifr. in der Exped. d. Bl.
Ein fleißiges Arbeitsmädchen
wird angenommen
Clobisauer Str. 1.
Junges Arbeitsmädchen
fordert geucht.
Otto Elbe jun.

Tivoli-Theater
Merseburg.
(Direction: Aug. Doerner.)
Mittwoch den 13. August 1902
Schüler- und Kinder-Vorstellung
Der Freischütz.
Kom. Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.
Ermäßigte Preise.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Für selbständige Führung des Hausballs
wird von hiesiger Ehepaar ohne Kinder ein
ordentliches, eifriges

2 Ziehung der 2. Klasse 207. Anst. Kreis-Lotterie.

Stiftung vom 11. August 1902, nachmittags.
Die bei Gewinne über 116 Mfr. sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.
(Oste Gewinne)

5 172 80 429 35 56 705 803 63 03	1026 70 125 226 81 804 421 73	395 450 91 573 776 935 65	10804 16 32 248 50 379 441 619 25 57 918 75
542 831 916 57 262 57 119 63 64 90 442 805 84	3056 168 73 461 64	130036 826 47 455 518 633 736 837	112132 74 431 60 374 64 684 886
724 33 89 4004 30 287 90 538 636 69 584	5038 03 271 15001 368 489	124117 40 937 07	124130 260 407 29 529 899 803
54 72 655 704 30 905	6062 03 133 297	51 83 70 757 87 7	124131 292 490 111 32 807
7028 64 275 385 610 24 785 951	8033 44 167 274 469 621 58 727	51 90 798 974	114085 25 207 425 679 754 988
883 8160 30 177 203 33 327 429 236 30	13001 830 843 67	883 8160 30 177 203 33 327 429 236 30	127082 283 469 589 728 87 903
10036 92 406 342 62 542 671	11001 565 604 99 857	244 357 407 13 250 820 633	115046 134 75 848 99
428 72 602 46 955 322	13006 52 127 81 243 660 850 985	19015 104 212 24 334 426 57 608	117033 365 80 437
244 357 407 13 250 820 633	14018 128 228 45 78 33 412 70 92 667 709 29 891 901	19002 96 131 204 453 570 82	121042 186 70 310 65 708 369 1200
200 19 485 531 82 91 600 800 970	17265 319 44 704 16 809	18112 228	
38 39 88 86 722 308 82 637 69	28026 130 34 117 157 327 29057	750 958	
146 212 70 85 723 35 38 862 995	32002 113 207 573 441 718 910 23	31066 156 90 268 519	32234
58 699 96 271 805 59	33296 461 63 698 629 74 712 379 293 87	352009 188 201 320	
35688 188 224 406 622 12 831 923	37066 140 49 385 878 66 649 85	352010 188 201 320	
904 38134 139 633 806	39023 621 812 855 88	352011 188 201 320	
102238 39 327 536 87 91	41088 423 605 703 899	42011 348	
91 415 44 942 741 75 909	43007 102 407 17 516 42 612 60 72 756 66	43008 102 407 17 516 42 612 60 72 756 66	
824 34 955 44078 214 40 12615 529 30 779 895 965	27233 80 529	43009 102 407 17 516 42 612 60 72 756 66	
13001 90 630 801 48 71	46155 69 238 303 614 813	47062 158 87 215	
33 626 01 771 843 46 011 34	48040 68 200 4 63 544 917	69170 246	
49083 299 77 86 01 82 805 10 70 971	51045 6 70 233 67 0 12001 321 404 507	670 707 80 840 940	62022 345 485 554 631 2003
51045 67 222 460 98 504 729	63068 179 51 215 460 570	848 128 27 87 418 608 821 88 930 81	54046 67 222 460 98 504 729
853 33 979 88	65240 70 322 41 78 461 76 460	66110 202 74 482 601	57063
1001 21 4 59 408 596 625 70 81 900 30	58049 127 250 348 640 43 87 907	34 59115 33 88 324 796 828 58	60587 161 88 378 363 71 87 989
60587 161 88 378 363 71 87 989	61063 79 223 324 445 321 78 611 727	938 55	62014 31 173 294 301 235 70 32 831
62014 31 173 294 301 235 70 32 831	63018 179 51 215 460 570	6497 148 68 221 27 38 314 488 601 823 800	65178 82 88 366 401 27
6497 148 68 221 27 38 314 488 601 823 800	65178 82 88 366 401 27	66671 311 47 84 411 32 38 519 941	67121 14 317 60
66671 311 47 84 411 32 38 519 941	67121 14 317 60	71 72 77 511 647 918	68088 1001 131 284 340 63 663 544 917
71 72 77 511 647 918	68088 1001 131 284 340 63 663 544 917	70143 328 92 82 421	71023 901 621 42
70143 328 92 82 421	71023 901 621 42	72151 50 340 815 18 77 867	73023 257 78 331 51 401 49 393 733 818 909
72151 50 340 815 18 77 867	73023 257 78 331 51 401 49 393 733 818 909	74139 63 237 402 3 7 74	75180 28 66
73023 257 78 331 51 401 49 393 733 818 909	74139 63 237 402 3 7 74	75180 28 66	76008 28 66
74139 63 237 402 3 7 74	75180 28 66	76008 28 66	77016 19 170 310 666 701 913
75180 28 66	76008 28 66	77016 19 170 310 666 701 913	78180 28 66
76008 28 66	77016 19 170 310 666 701 913	78180 28 66	79016 19 170 310 666 701 913
77016 19 170 310 666 701 913	78180 28 66	79016 19 170 310 666 701 913	80016 19 170 310 666 701 913
78180 28 66	79016 19 170 310 666 701 913	80016 19 170 310 666 701 913	81016 19 170 310 666 701 913
79016 19 170 310 666 701 913	80016 19 170 310 666 701 913	81016 19 170 310 666 701 913	82016 19 170 310 666 701 913
80016 19 170 310 666 701 913	81016 19 170 310 666 701 913	82016 19 170 310 666 701 913	83016 19 170 310 666 701 913
81016 19 170 310 666 701 913	82016 19 170 310 666 701 913	83016 19 170 310 666 701 913	84016 19 170 310 666 701 913
82016 19 170 310 666 701 913	83016 19 170 310 666 701 913	84016 19 170 310 666 701 913	85016 19 170 310 666 701 913
83016 19 170 310 666 701 913	84016 19 170 310 666 701 913	85016 19 170 310 666 701 913	86016 19 170 310 666 701 913
84016 19 170 310 666 701 913	85016 19 170 310 666 701 913	86016 19 170 310 666 701 913	87016 19 170 310 666 701 913
85016 19 170 310 666 701 913	86016 19 170 310 666 701 913	87016 19 170 310 666 701 913	88016 19 170 310 666 701 913
86016 19 170 310 666 701 913	87016 19 170 310 666 701 913	88016 19 170 310 666 701 913	89016 19 170 310 666 701 913
87016 19 170 310 666 701 913	88016 19 170 310 666 701 913	89016 19 170 310 666 701 913	90016 19 170 310 666 701 913
88016 19 170 310 666 701 913	89016 19 170 310 666 701 913	90016 19 170 310 666 701 913	91016 19 170 310 666 701 913
89016 19 170 310 666 701 913	90016 19 170 310 666 701 913	91016 19 170 310 666 701 913	92016 19 170 310 666 701 913
90016 19 170 310 666 701 913	91016 19 170 310 666 701 913	92016 19 170 310 666 701 913	93016 19 170 310 666 701 913
91016 19 170 310 666 701 913	92016 19 170 310 666 701 913	93016 19 170 310 666 701 913	94016 19 170 310 666 701 913
92016 19 170 310 666 701 913	93016 19 170 310 666 701 913	94016 19 170 310 666 701 913	95016 19 170 310 666 701 913
93016 19 170 310 666 701 913	94016 19 170 310 666 701 913	95016 19 170 310 666 701 913	96016 19 170 310 666 701 913
94016 19 170 310 666 701 913	95016 19 170 310 666 701 913	96016 19 170 310 666 701 913	97016 19 170 310 666 701 913
95016 19 170 310 666 701 913	96016 19 170 310 666 701 913	97016 19 170 310 666 701 913	98016 19 170 310 666 701 913
96016 19 170 310 666 701 913	97016 19 170 310 666 701 913	98016 19 170 310 666 701 913	99016 19 170 310 666 701 913
97016 19 170 310 666 701 913	98016 19 170 310 666 701 913	99016 19 170 310 666 701 913	100016 19 170 310 666 701 913
98016 19 170 310 666 701 913	99016 19 170 310 666 701 913	100016 19 170 310 666 701 913	101016 19 170 310 666 701 913
99016 19 170 310 666 701 913	100016 19 170 310 666 701 913	101016 19 170 310 666 701 913	102016 19 170 310 666 701 913
100016 19 170 310 666 701 913	101016 19 170 310 666 701 913	102016 19 170 310 666 701 913	103016 19 170 310 666 701 913
101016 19 170 310 666 701 913	102016 19 170 310 666 701 913	103016 19 170 310 666 701 913	104016 19 170 310 666 701 913
102016 19 170 310 666 701 913	103016 19 170 310 666 701 913	104016 19 170 310 666 701 913	105016 19 170 310 666 701 913
103016 19 170 310 666 701 913	104016 19 170 310 666 701 913	105016 19 170 310 666 701 913	106016 19 170 310 666 701 913
104016 19 170 310 666 701 913	105016 19 170 310 666 701 913	106016 19 170 310 666 701 913	107016 19 170 310 666 701 913
105016 19 170 310 666 701 913	106016 19 170 310 666 701 913	107016 19 170 310 666 701 913	108016 19 170 310 666 701 913
106016 19 170 310 666 701 913	107016 19 170 310 666 701 913	108016 19 170 310 666 701 913	109016 19 170 310 666 701 913
107016 19 170 310 666 701 913	108016 19 170 310 666 701 913	109016 19 170 310 666 701 913	110016 19 170 310 666 701 913
108016 19 170 310 666 701 913	109016 19 170 310 666 701 913	110016 19 170 310 666 701 913	111016 19 170 310 666 701 913
109016 19 170 310 666 701 913	110016 19 170 310 666 701 913	111016 19 170 310 666 701 913	112016 19 170 310 666 701 913
110016 19 170 310 666 701 913	111016 19 170 310 666 701 913	112016 19 170 310 666 701 913	113016 19 170 310 666 701 913
111016 19 170 310 666 701 913	112016 19 170 310 666 701 913	113016 19 170 310 666 701 913	114016 19 170 310 666 701 913
112016 19 170 310 666 701 913	113016 19 170 310 666 701 913	114016 19 170 310 666 701 913	115016 19 170 310 666 701 913
113016 19 170 310 666 701 913	114016 19 170 310 666 701 913	115016 19 170 310 666 701 913	116016 19 170 310 666 701 913
114016 19 170 310 666 701 913	115016 19 170 310 666 701 913	116016 19 170 310 666 701 913	117016 19 170 310 666 701 913
115016 19 170 310 666 701 913	116016 19 170 310 666 701 913	117016 19 170 310 666 701 913	118016 19 170 310 666 701 913
116016 19 170 310 666 701 913	117016 19 170 310 666 701 913	118016 19 170 310 666 701 913	119016 19 170 310 666 701 913
117016 19 170 310 666 701 913	118016 19 170 310 666 701 913	119016 19 170 310 666 701 913	120016 19 170 310 666 701 913
118016 19 170 310 666 701 913	119016 19 170 310 666 701 913	120016 19 170 310 666 701 913	121016 19 170 310 666 701 913
119016 19 170 310 666 701 913	120016 19 170 310 666 701 913	121016 19 170 310 666 701 913	122016 19 170 310 666 701 913
120016 19 170 310 666 701 913	121016 19 170 310 666 701 913	122016 19 170 310 666 701 913	123016 19 170 310 666 701 913
121016 19 170 310 666 701 913	122016 19 170 310 666 701 913	123016 19 170 310 666 701 913	124016 19 170 310 666 701 913
122016 19 170 310 666 701 913	123016 19 170 310 666 701 913	124016 19 170 310 666 701 913	125016 19 170 310 666 701 913
123016 19 170 310 666 701 913			

Probung und Umgegend.

† Göthen, 11. Aug. Verunglückt ist Sonnabend Nachmittag der auf dem Erweiterungsbau der hiesigen Aktienbrauerei beschäftigte Zimmermann Hartmann aus Baasdorf. Als er eine vom Winde erfasste Zeichnung festhalten wollte, trat er fehl und stürzte aus einer Höhe von etwa 20 Meter ab. Mit schweren äußeren und inneren Verletzungen wurde er dem Kreiskrankenhaus zugeführt, wo er nach wenigen Stunden verstarb.

† Lauterberg i. S., 9. Aug. Aufsehen erregt die heute erfolgte Verhaftung des früheren Kaufmanns Stechhan wegen Wilddieberei. Stechhan war gestern Nachmittag von einem Forstbedienten beobachtet worden, wie er einen Rehbock erlegte. Der Verhaftete, früher eine angehende Persönlichkeit, wurde nach dem Amtsgerichtsgefängnis nach Herzberg transportiert.

† Zeitz, 11. Aug. Seine Geliebte zu tödten versuchte heute früh 4 Uhr ein Arbeiter in einem Hausflur am Brühl hier. Er lauerte dem Mädchen, das bei einem Kaufmann bedient ist, in dem Hause auf und feuerte, als das Mädchen mit einem jungen Manne vom Vogelshafen heimkam, plötzlich mehrere Schüsse auf dieses ab. Das Mädchen wurde am Schlüsselbein getroffen. Dann schoß der Thäter auf sich selbst und zog sich erhebliche Verletzungen in der Herzgegend und am Arme zu. Der Grund zu der That ist verknüpfte Liebe. Das etwa 25 Jahre alte Dienstmädchen hatte früher ein Verhältnis mit dem Arbeiter, löste dieses aber auf, worüber er sehr erbozt war. Die Verwundung des Mädchens ist leicht, der Mann dagegen hat gefährliche Verletzungen davongetragen.

† Wittefeld, 9. Aug. Im benachbarten Plodda wurden die Bewohner dieser Lage durch die Sturmglocken alarmirt, da in der nahen Waldung zwei große Reifighäuser in Brand geraten waren. Da sich die meisten Männer des Dorfes auf einer Grasauktion befanden, riefen als Vösch- und Rettungsabteilung diesmal die Frauen aus und konnte der Brand bald gelöscht werden.

† Greiz, 11. Aug. Am Sonnabend wurde aus der Gfster die Leiche eines Mannes gezogen, der den besser künften Gesellschaftskreisen angehört haben muß. Bisher gelang es der Polizei noch nicht, die Personellen festzustellen. Es wurden allerhand Gerüchte; so wollen u. a. vom Schützenfest heimkehrende Kellnerinnen an der Funstheile am Abend zuvor nicht bemerkt und verworrene Gespräche gehört, auch später gesehen haben, wie zwei Männer im Dunkel der Nacht verschwanden.

† Thale, 9. Aug. Der Stationsassistent Julius Hornbogen aus Magdeburg, der in Euberoode als Kurgast wohnte, ist zwischen Trefseburg und dem Herentanzplatz kürzlich abgestürzt. Nach dem Unfall war der Mann von Thale nach Euberoode gefahren und hatte sich untersuchen lassen, wobei der Arzt drei Rippenbrüche konstatierte. Am anderen Tage ist der Verletzte nach Magdeburg in die Klinik gebracht worden, wo er bald darauf starb.

† Lauterberg, 9. Aug. Durch Pilze vergiftet wurde eine hier bei Verwandten zum Besuche weilende Familie aus Zeitz. Mann, Frau und 3 Kinder erkrankte sämtlich infolge Genusses von Pilzen, die in den hiesigen Wäldern gesammelt waren. Der Arzt hofft, die Erkrankten am Leben zu erhalten.

† Plauen, i. V., 11. Aug. Wie der „Wogel. Anz.“ aus Neuhof meldet, sind bei einem furchtbaren Sturm durch Einfuhr einer Schiene dreißig Arbeiter verschüttet worden. Fünf Personen wurden getödtet, fünf schwer verletzt.

Eine neue Bankkatastrophe.

Die persönlich haftenden Gesellschafter und der Aufsichtsrath der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrissius u. Co. fällen sich veranlaßt, ihren kommanditistischen Mittheilungen zu unterbreiten, die in den weitesten Kreisen der Bauhwerk und des Publikums das peinlichste Aufsehen erregen dürften. Sie veröffentlichen für das Halbjahr 1902 eine Bilanz, ein Gewinn- und Verlust-Conto und einen Geschäftsbericht, und zwar aus Veranlassung des Umstandes, das das Berliner Geschäft der Deutschen Genossenschaftsbank von außerordentlichen Verlusten betroffen ist. Derselben belaufen sich nach dem Geschäftsjahre der Verwaltung auf nicht weniger als 3 470 000 Mark. Der Vorstand ruft die Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein, in der über die Maßnahmen beschloffen werden soll, die erforderlich sind, um die Verluste zu befreitigen und in der gleichzeitig auch eine vollständige Reorganisation der Bank angebahnt werden soll. Der Vorstand schiebt die Entlastung der Verluste im Wesentlichen auf die Geschäftsführung des persönlich haftenden Geschäftsführers Herrn Siebert zurück, „dem in wichtigen Angelegenheiten leider zu freie Hand gelassen worden ist.“

Der Vorstand gesteht ein, daß er bei der bisherigen Werthschätzung und bei Beurteilung mehrerer Conten großen Theils von unrichtigen und unzulässenden Voraussetzungen ausgegangen ist, die auf den Anschauungen des Herrn Siebert beruhten, sich aber nicht als stichhaltig erwiesen und einer gründlichen Correctur bedürften. Die entstandenen Verluste betreffen nach der Angabe des Geschäftsberichts hauptsächlich Vertheilungen und Forderungen an die Gewerkschaft Kupffhäuser, die Akkumulatorenwerke „Watt“, die Spiritus-Gläslicht-Gesellschaft F. Schuchardt u. Co., sowie einige zum Theil mit diesen Engagements zusammenhängende Debitoren. Zur Dedung des Verlustes von 3 470 000 Mk. schlägt die Verwaltung vor, den bilanzmäßigen Gewinn von ca. 800 000 Mk. aus den Monaten Januar bis Juli des laufenden Jahres zu verwenden und dem Reservefonds 2 670 000 Mk. zu entnehmen. Die Deutsche Genossenschaftsbank wird in Zukunft ihre Thätigkeit auf dem Gebiete des Confortial- und Beteiligungsgeschäfts einschränken und sich in erhöhtem Maße der Pflege ihres eigentümlichen Geschäftsbereiches: dem Verkehr mit den Genossenschaften zuwenden. Im Zusammenhange mit dieser Absicht schlägt die Verwaltung vor, das Aktienkapital von 36 Mill. Mk. auf 30 Mill. Mk. durch Rückkauf von Aktien herabzusetzen.

Die „B. N. R.“ bemerken hierzu Folgendes: „Es wäre besser gewesen, wenn sich die Deutsche Genossenschaftsbank, die lediglich ins Leben gerufen wurde, um eine Centralstelle für die deutschen Genossenschaften, welche das Bankgeschäft pflegen, zu bilden, sich von vornherein von Gründungen und Emissionen fern gehalten hätte.“

Anzuerkennen ist, daß die Verwaltung mit dem Eingeständnis der außerordentlichen Verluste bei Zeiten und ehe es zu spät war, hervorgetreten ist. Zu wünschen bleibt, daß mit der jetzt geplanten Reorganisation die Schäden der bisher der nötigen Vorsicht entbehrenden Geschäftsführung auch in Wirklichkeit und ausreichend beseitigt werden. Vorsitzender des Aufsichtsraths ist der Rentier Hugo Hermes, der noch dem Ausschichtsrath einer ganzen Reihe von Unternehmungen angehört, die zu der Deutschen Genossenschaftsbank Beziehungen haben; stellvertretender Vorsitzender ist der Stadverordnetenvorsteher Dr. Langerhans; weitere Mitglieder des Aufsichtsraths sind Dr. Fritz Schneider in Potsdam, Genossenschaftsanwalt Dr. Crüger, Reichstagsabgeordneter Karl Mell in Brandenburg, Bankdirector Karl Schild in Wiesbaden, Generalagent H. H. H. in Frankfurt a. M. und Bürgermeister Nizza in Rübzig.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. August 1902.

** Die ersten Zugvögel haben bereits ihre Rückwanderung angetreten und weilen schon im fernem Afrika. Es sind dies die hoch in der Luft ziehenden Dornschwalben, die stottern Mauerfeger, die nimmer Raft und Ruhe finden, außer in ihren dunklen Nisthöhlen, die in Mauern, Thürmen und jetzt auch namentlich in Fabrikgebäuden sich finden. Von den übrigen Schwalbenarten dürfte die Uferschwalbe zunächst nachfolgen, Anfang September. Um die Mitte desselben Monats entfernen sich die Hauschwalben, mit ihnen zugleich zum größten Theil die Rauchschwalben, während von diesen einzelne häufig auch noch Anfang October hier gesehen werden, je nach der Venbigung der zweiten Brut.

** Für den Betrieb der Truppenküchen ist in den neuen Vorschriften nach der „Nat.-Ztg.“ bestimmt worden, daß in den Truppenküchen nur Kuhbutter, keine Rauhutter, wie Margarine verwendet werden darf. Schinken muß von im Inlande geschlachteten Thieren herbeikommen. Amerikanisches Schmalz darf nicht verwendet werden. Die Verwendung ausländischer Konserven ist untersagt.

** (Tivoli-Theater.) Heute Nachmittag 4 Uhr findet die zweite Schüller- und Kinder-Vorstellung statt. Gegeben wird „Der Freischütz“, romantische Oper in 4 Akten von Carl Maria v. Weber. Die Preise der Plätze sind wie das letzte Mal ermäßigt. Vorverkauf heute Vormittag von 11-1 Uhr im Theater. Im übrigen verweisen wir auf die Tageszettel. Die verehrl. Eltern, Lehrer und Vormünder seien auf die Vorstellung nochmal, im Interesse der lieben Jugend, aufmerksam gemacht. Der „Freischütz“ ist eine leichtverständliche Oper und wird den Kindern sicher gefallen. Also laßt sie nur Alle wiederkommen, die in Händel und Gretel waren. — Am Donnerstag gelangt zum ersten Male „Carmen“ zur Aufführung.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 11. August. Der Präses Stadtv. Prof. Dr. Witte eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß an Stelle des Militärämter-Siechmesser der Militärämter F. Wey probeweise auf 6 Monate im Polizeibureau angestellt worden ist. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Entlastung der Kammerei-Kassen-Rechnung pro 1900. Ref. Stadtv. Ebeling. Die Rechnung schließt ab mit einer Einnahme von 577 860,98, einer Ausgabe von 552 454,63 und einem Bestand von 25 405,45 Mk. Die Aufstellungen sind geprüft und wird den Rechnungsprüfern Entlastung erteilt.

2) Entlastung der Rechnung des Altersheims pro 1900. Ref. Stadtv. Thiele. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 9887,94 Mk., ist geprüft und wird den Rechnungsprüfern gleichfalls Entlastung erteilt.

3) Mauer in der Schulstraße. Ref. Stadtv. Hoffmann. Die südliche Mauer der Schulstraße, welche das Superintendentengrundstück abschließt, hat sich bedenklich nach innen geneigt und ist deshalb auf etwa 25 m reparaturbedürftig geworden. Die Kosten sind auf etwa 250 Mk. festgesetzt, jedoch würde sich diese Summe noch um 80 Mk. erhöhen, wenn sich für die Mauer noch ein neues Fundament notwendig machen würde. Der Referent bittet, den Magistratsantrag nicht anzunehmen, da die Breite der Schulstraße nicht mehr den jetzigen Verkehrsverhältnissen entspricht; namentlich der Fußgängerweg bedarf einer Verbreiterung, was aber nur durch Einrücken der Mauer geschehen kann. Er beantragt die Rückgabe der Vorlage an den Magistrat, um eine Abänderung in diesem Sinne vorzunehmen. In der sich anschließenden Discussion unterführt Stadtv. Graul den Referenten. D. B. Reinefarth erklärt, daß mit der jetzigen Mauer die Fußlinie schon eingehalten worden ist. Der Antrag des Referenten wird trotzdem angenommen. Damit schließt die Sitzung.

Zuckerverein für Merseburg und Umgegend.

Am vergangenen Sonntag fand im Restaurant „Herzog Christian“ hier selbst eine Versammlung des obengenannten Vereins statt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, welche wesentlich die nächsten Jahre in der Zeit vom 25. bis 28. Juli hier stattfindende, mit einer Ausstellung verbundene Versammlung des Provinzial-Hauptvereins betrafen, gab der Vorsitzende einen Lebensblick über die im Monat August auf dem Bienenstande vorzunehmenden Arbeiten. Es erscheint notwendig, die Völker durch Spekulativfütterung zu unterstützen und sie zu reichlichem Brutanfang zu veranlassen, daß sie voll und stark in den Winter kommen. Die Einwinterung geschieht am besten erst im September. Schwache Völker sollen vereinigt werden. Alle Königinnen sind jetzt zu entfernen und durch junge zu ersetzen. Das lästige Rauben der Bienen muß nach Möglichkeit verhindert werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich, die Fluglöcher zu verengen oder den sogenannten Fluglochkanal in Anwendung zu bringen. Eine Ichtrug vor das Flugloch gestellte Glascheibe leistet infornen gute Dienste, als sie den heimischen Bienen einen bequemen seitlichen Auszug gestattet, während die Raubbienen in blindem Eifer gegen dieselbe anfliegen und verblüht zu Boden fallen. Auch das Bestreichen der Flugbretter mit Petroleum kann empfohlen werden. Wollen alle Vorkehrungsregeln nicht fruchten, so sind die unter der Rauberei leidenden Völker einige Tage vom Bienenstande zu entfernen. In diesem Falle werden sie am vortheilhaftesten im Keller aufbewahrt. Im Anschluß an diese Ausführungen macht der Vorsitzende die Mittheilung, daß er gern bereit ist, gute Bienenköniginnen eigener Zucht an die Vereinsmitglieder abzugeben, zugleich empfiehlt er auf Grund reicher Erfahrung und erlittener günstiger Erfolge die Beschaffung echter italienischer Königinnen.

Darauf nahm Herr Hochheim-Schaffitz das Wort zu einem Vortrage über die sogenannte Thüringer- oder Gerthungsbeute. Als Veranschaulichungsmaterial diente dem Vortragenden eine dem Vorsitzenden, Herrn Lehrer Kunz, auf der diesjährigen Ausstellung des allgemeinen deutschen Zuckertages, welcher in der letzten Juliwöche in Weimar stattfand, als Ehrenpreis zugefallene, vollständig ausgefütterte Gerthungsdoppelbeute. Die Gerthungsbeute ist eine vom Raubor Gerthung-Dsmannicht b. Weimar construirte und besonders in Thüringen und Hessen verbreitete Bienenwohnung. Dieselbe hat im Brutraum Ganzrähmchen, während der Honigraum mit Halbrähmchen ausgefüttert ist. Die Ganzrähmchen des Brutraumes ermöglichen dem Bienenvolke eine naturgemäße Anlage des Brutnestes,





Fr. 16.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“
Verlag von Th. Mähner in Merseburg.

1902.

„Suite-Blätter zu Lotterien, Souffletions u. Wählzettelstücken (auch nach Wahl) aus feinem Seidenpapier sind gegen Brandschäden mit einer Versicherung von 80 % = 1 Kr. per Blätter von dem Verlage dieser Zeitschrift zu beziehen.

Jeder Nachdruck, auch einzelner Artikel, wird strafrechtlich verfolgt.

Mode und Sonderarbeit.



Fig. 1. Voile- oder Leinwandkleid
mit Achseltragen.

Fig. 2. Batist- oder Foulardkleid
mit Durchbruchverzierungen.

Fig. 3. Leinwand- oder Batistkleid
mit Säumchenteilen.

1. 16.

Fig. 1—3. Drei Sommerkleider. Die Blousentaille des ersten Kleides ist eine anpassende Futtergrundform und schließt in der Mitte des unabhängig vom Futter bleibenden Oberstoffes mit Korallen- oder Türkisfingerringen, die, wie die Abbildung anzeigt, mit einem silbernen oder goldenen Kettchen verbunden sind. Zu beiden Seiten der mittleren Hofsfaltenleiste wird der Oberstoff in je eine tiefe Falte eingelegt, sonst ist er in je vier ganz leichte Säumchen abzunähen,

die Brustfaltenhöhe haben. Der Schultertragen fließt sich verfürzt unter der Falte an, ist an den Kanten abgesteppt und hat eingesezte Spigewierecke. Die Ärmel sind am oberen Teile abgefäumt. — Die Blousentaille des dritten Kleides schließt entweder rückwärts sichtbar mit Knöpfen oder am übertretenden Oberstoff seitlich und hat als einzige Verzierung à jour-Reihen, die mit absteigender Unterlage versehen sind. — Das zweite Kleid ist mit einem untersehten, in Säumchen

abgeränderten Vorderteile versehen, der durch den in drei Bogen ausgeschnittenen, darüberhängenden Blousteil, wie angegeben, sichtbar wird. Die Kanten dieses Blousteils sind mit beliebigenzierborden besetzt. Der Verschluss der Blousteiltaille geschieht zuerst in der Mitte des anpassenden Futter mit Haken, dann tritt der Oberstoff bis zur Achsel und Seitennaht über. Die Ärmel haben, wie angegeben, eingesezte Säumdenteile, die mit Zierborden begrenzt sind. Material: Je 8-10 Mtr. Batist oder Joulard.

Fig. 4. Joulardkleid mit Säumdchen. Der Rock des Kleides hat einen am oberen Teile in Säumdchen genähten untersehten Volant, der leicht rund geschnitten ist und um dessen Breite der Rock zu verkürzen ist. Dieser ist, wie die Abbildung angiebt, ringsum in Säumdchen genäht, die ziemlich leicht sind und den Stoff auspringen lassen. Am unteren Teile wiederholen sich die Säumdchen, die hier von einer Mäanderguirlande aus Sammbändchen abgeschlossen sind, in Form eines Volants. Bei Ausführung des Rockes hat man die größte Vorsicht zu beachten. Die Blousteiltaille hat anpassendes Futter, das unabhängig vom Oberstoff mit Haken schließt. Der Oberstoff ist ganz in Säumdchen genäht und mit einer Passe aus gesticktem Tüll besetzt, mit der die Ärmel übereinstimmen und die, wie die Ärmel und der Stehfragen, mit einer Mäanderguirlande aus Sammbändchen verziert ist. Die Blousteiltaille hat einen einackhöpften Einsatz aus Mouffelinechiffon, der allenfalls auch entfallen kann, wenn man das Kleid halsfrei tragen will, und einen Reversfragen aus Mouffelinechiffon mit Sammbändcheneinfassung. Material: 12 bis 14 Mtr. Joulard etwa 20 Mtr. Sammbändchen.

Fig. 5. Leinwandkleid mit Gazestickerei. Die zum Anputz des Kleides verwendete Stickerei ist in farbiger Seide auf Gaze oder Tüll ausgeführt und belebt das Kleid, ohne auffallend zu wirken. Die Blousteiltaille, die anpassendes Futter hat, kann auch ohne den kleinen Einsatz getragen werden. Sie schließt vorne unter dem Stickereibefatz mit Druckknöpfen und ist in Zickzackreihen mit parallelen Steppnähten verziert. Die Kanten der Stickereistreifen sind von schmalen Casselbändchen begrenzt. Der Rock hat einen etwa 45 Ctm. hohen rundgeschnittenen Volant, der in Abständen in Hohlfalten eingeleert ist und dessen Ansatz eine Voagenguirlande aus Steppnähten verbirgt. Die Hohlfalten sind an ihrem oberen Teile mit Stickereistreifen besetzt, deren Kanten mit Bändchen besetzt sind. Material: 8-9 Mtr. Leinwand, etwa 8-9 Mtr. Stickereistreifen.

Fig. 6. Blouse mit gestickter und gehäkelter Verzierung. Die elegante, einfache Blouse ist aus bernfarbigem Congrestoff, dessen Art man aus Fig. 9 ersieht, hergestellt. Die Vorderseite sind mit gehäkelten, eingesezten Einsätzen und Kreuzstichborden (siehe die naturgroße Vorde Fig. 9), die Ärmel mit Einsätzen und deren Manschetten sowie der Stehfragen mit einer passenden Spitze, die auf grünem Samme aufsteht, verziert. Die Einsätze des Vordertheiles setzen sich über die Achseln und den Rückenteil fort und werden durch einen wagrecht laufenden Einsatz verbunden. Unterhalb der gehäkelten Einsätze wird der Congrestoff entfernt, und diese werden mit olivgrünem Seidenstoff unterlegt. Vor dem Zuschneiden der einzelnen Blousteile muß man die Schnittlinien mit Schlingenschnitten besetzen, da sich der Stoff sehr leicht ausfaltet. Die Stoffränder,

an die die Einsätze angenäht werden, muß man ebenfalls, bevor man sie umbiegt, mit Schlingenschnitten einfassen. Ueber die umgebogene Stofftafel führt man die Kreuznaht, die man aus Fig. 9 ersieht, aus. Diese Stüchard sowie der über zwei Fäden zu arbeitende Kreuzstich wird mit zweifädig geteilter Filoflosse hergestellt. Der Rückenteil der Blouse muß sehr breit geschnitten werden, da die Einsätze beim Zusammenziehen des Juges knapp nebeneinander liegen sollen und diese aber nur fadengerade in den Stoff eingesetzt werden können.

Die Häfelarbeit wird mit bernfarbigem Garn No. 50 ausgeführt. Abfäzungen: Masche = M, Luftmasche = L, Kettenmasche = K, feine Masche = f. M, Stäbchen = St, Doppelstäbchen = Dpst, dreifaches Stäbchen = drf. St, vierfaches Stäbchen = vrf. St, Picot = P. Die Spitze wird in folgender Weise hergestellt:

Man beginnt mit der mittleren wagredten Blättchenreihe wie folgt: 5 L, dann 1 Blättchen. Jedes Blättchen besteht aus 7 L, 2 drf. St. in die erste der sieben L. Diese drf. St. werden in folgender Weise ausgeführt: den Faden dreimal um die Nadel schlingen, dann diese in die L. einführen und den Arbeitsfaden als Schlinge durchziehen. Man hat nun 5 Schlingen auf der Nadel, von denen man dreimal je 2 Schlingen zusammen abschnürt. Die übrigen zwei Schlingen bleiben auf der Nadel, von denen man dreimal je 2 Schlingen zusammen abschnürt. Die übrigen 2 Schlingen bleiben auf der Nadel und man führt dann das zweite drf. St. in der gleichen Art aus. Die letzten 3 Schlingen werden zusammen abschnürt. 3 L, 1 Blättchen, vom Anfang an wiederholen, bis man die genügende Länge erreicht hat. Für den unteren, bogenförmigen Rand führt man drei Touren aus. 1 Cour: 1 K. in die mittlere der 5 L, 1 L, dann arbeitet man ein kleines Blättchen in folgender Weise: 6 L, 2 Dpst. in die erste derselben. Die beiden Dpst. werden so wie die drf. St. oben verbunden, 1 vrf. St. in die mittlere der drei nächsten L, 1 kleines Blättchen, 1 L. Dann arbeitet man in dieselbe L, in der das vrf. St. sitzt, ein großes Blättchen in folgender Art: 1 fünfaches St. (von diesem werden nur vier Glieder geschlossen, die drei übrigen M. bleiben auf der Nadel liegen), dann 2 drf. St. in das erste Glied des fünffachen St.; diese drf. St. werden so wie bei dem ersten Blättchen ausgeführt. Hierauf schnürt man von den letzten drei Schlingen je zwei zusammen ab. 1 L, 1 kleines Blättchen, 1 vrf. St. in die gleiche L, in der das große Blättchen sitzt, 1 kleines Blättchen, 1 L, vom Anfang an wiederholen. — 2. Cour: 1 K. in das große Blättchen der vorigen Cour, 13 L, 1 K. in die M., in der die erste K. sitzt. Dann zweimal 1 P., 1 L., (1 P. = 3 L., 1 f. M. die 1 L.) (1 vrf. St. in das vrf. St. der vorigen Cour, 1 drf. St. in das nächste drf. St. Die drei letzten Glieder dieser beiden drf. St. werden zusammen abgeschnürt. Zweimal 1 L., 1 P.; dann 6 L., vom Anfang an wiederholen, den Faden abschneiden. — 3. Cour: 1 K. in die fünfte der 13 L., fünfmal 1 L., 1 P.; 1 K. in die neunte der 13 L., 2 L., 1 K. in die fünfte der 6 L., 2 L., 3 P., die durch je 1 L. getrennt sind, 2 L., 1 K. in die zweite der folgenden 6 L., 2 L., vom Anfang an wiederholen. Für die obere gerade Kante der Spitze arbeitet man vier Touren. Die erste Tour wird in der gleichen Weise wie die beschriebene erste Tour an der noch freien Hälfte der mittleren Blättchen ausgeführt. — 2. Cour: 1 St. in das große Blättchen, dreimal 2 L., 1 P. (diese P. sollte



Fig. 4. Joulardkleid mit Säumdchen und Sammbändchenbesatz.

Fig. 5. Leinwandkleid mit Gazestickerei.



Fig. 6. Blouse mit gestickter und gehäkelter Verzierung.

man die beiden St., die auf das mittlere P. eines Bogens zu liegen kommen, zusammen, wie man aus Fig. 8 ersieht. Ist die Häkelarbeit fertig, so muß sie, bevor man sie an den Congrestoff mit Windlingsstichen annäht, gespannt und etwas gestreift werden.

Fig. 10. Besuchskleid für Frauen mittleren Alters. Das Material zu dem Kleide gibt Wollstoff. Die Applikationen und die Blenden sind aus gleichfarbigem Cassel aufgelegt. Die blattförmig geschnittenen Applikationsfiguren werden aufgesteppt und mit gesteppten Konturen versehen. Die Taille besteht aus einer anpassenden Grundform, einer mit einem breiten Gürtel abschließenden Blousenweste aus Batist oder Seidenmousseline und einem figaro-jäckchen, das, wie angegeben, vorne sackig abgeschritten wird. Es läßt die Weste einige Finger breit sehen und hat feinerlei Verschluss. Die Weste ist mit 2 Reihen breiter Stickereistreifen verziert. Die Ärmel bestehen aus Schoppen aus dem Stoffe der Blousenweste, die mit Stickereistulpen abschließen, und glockenförmigen, mit Volantansätzen versehenen Teilen aus dem Stoffe des Jäckchens. Die Blousentaille wird

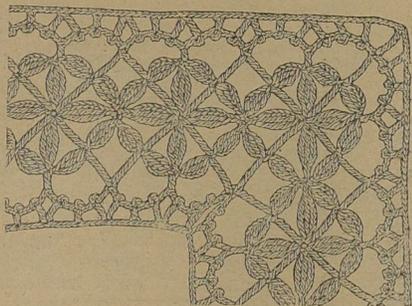


Fig. 8. Gehäkelter Zwischensatz zur Blouse Fig. 6.

zuerst in der Mitte des anpassenden Futters geschlossen. Dann tritt die Blousenweste über, hierauf verbindet sich der Stehragen mit Haken und dann wird der Gürtel überhaft. Die Jäckchenteile können am Halsrande mit einem Druckknopf befestigt werden, um besser aufzuliegen. Die Verzierung des Rockes, der aus geschweiften Teilen zusammengesetzt wird, geben drei Reihen in Zackenform aufgesteppter Blenden, die man etwa je 3 Ctm. breit wählt und in Entfernungen von je 25 Ctm. anbringt. Der

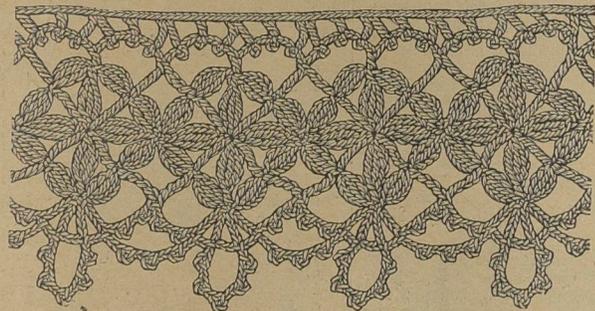


Fig. 7. Gehäkelte Spitze zur Blouse Fig. 6.



Fig. 10. Besuchskleid aus Wollstoff mit Casselapplikationen für Frauen mittleren Alters.

Junenrand des Rockes kann mit einem Batistvolant benäht werden. Material: 4 1/2-5 Mtr. Wollstoff, etwa 3-4 Mtr. Cassel.

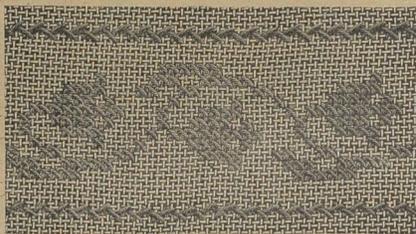


Fig. 9. Naturgroße Börde zu Fig. 6.



für Haus und familie.



Das Lüften der Betten. Gewöhnlich legt man die Betten, um sie zu lüften, in die größte Sonnenhitze. Dadurch trocknen aber die Federn zu sehr aus, werden ihrer Elastizität beraubt und spröde gemacht. Besser ist es, die Betten bei trockener, bedeckter Luft, und wenn die Sonne eben nicht fast scheint, herauszuliegen und dann tüchtig auszuklopfen. Ebenso ist es zu tadeln, wenn man das Bett, nachdem es am Morgen aufgebettet, sofort zudeckt, und überdies noch mit einer Decke verhielt. Nach dem Aufbetten lasse man vielmehr Decke und Oberbett zurückgeschlagen, denn dadurch wird man erreichen, daß es gehörig ausdünstet und frischen Sauerstoffgeruch annimmt. Kann man das Bett den Tag über dem Zuge auslegen, so ist es noch besser.

Die Blüten des Schlehdornes, welcher überall an Hecken, Zäunen, Bergabhängen u. s. w. vorkommt, geben unter dem Namen Schlehenblüten-tee ein altes bekanntes Hausmittel zur Reinigung des Blutes und werden häufig gegen Sommerprossen, Leberfleden u. s. w. mit Erfolg angewendet. Auch Kindern, die mit Ausschlag und Hautunreinigkeiten behaftet sind, kann der Tee nicht genug empfohlen werden. Zweckmäßig kocht man die Blüten dann mit Stiefmütterchen zusammen und nimmt den Tee des Tages zweimal. Die Schlehdornblüten sind an heiteren und trockenen Tagen sorgfältig zu sammeln. Das Trocknen geschieht am besten auf Tüchern in der Sonne und muß möglichst rasch geschehen.



Pflanzen auf Fensterbrettern sind vor Sonnenstrahlen zu schützen. Viele Blumenliebhaber klagen bei großer Sonnenhitze, daß ihnen die Pflanzen auf Fensterbrettern, Veranden u. s. w. schlecht gedeihen, resp. eingehen trotz reichlichen Begießens und sonstiger Pflege. Das Eingehen wird durch die Sonnenglut veranlaßt; die Sonne erhitzt die Töpfe so sehr, daß die an der inneren Wand anstoßenden Wurzeln verbrennen, und zwar dann um so leichter, wenn ihnen während der Zeit des Sonnenbrandes auch noch Wasser gegeben wird. Um diesen Uebelstand zu verhüten, schütze man die Töpfe vor den

Sonnenstrahlen durch Bretter und bringe zwischen diese und die Töpfe angefeuchtetes Moos, wodurch die Hitze beträchtlich gemildert wird. Die Bretter sollen sehr sauber sein, können auch äußerlich angestrichen und verziert werden.

Ueber das Abbrechen der Rosen herrscht vielfach die irrige Ansicht, daß man die Rosenstöcke schon, wenn man die einzelnen Blumen erst nach dem Verblühen abschneidet. Hierdurch werden aber die Rosenstöcke nicht nur nicht geschont, sondern sogar erheblich geschwächt, indem gerade in der Zeit des Abblühens die Blume dem Stode die meiste Nahrung entzieht. Es ist daher zu empfehlen, die Rose schon dann abzuschneiden, wenn sie ihre schönste Form zeigt. Es wird dadurch der Rosenstod nicht nur sehr gekräftigt, sondern immer und immer wieder zur Bildung neuer Knospen und Blumen veranlaßt, während andererseits die abgeschnittenen Rosen eine hübsche Zimmerzierde abgeben und sich bei ordentlicher Pflege stets länger und besser halten, als wenn sie am Stock belassen worden wären.



Salat aus Rübenprossen. Weiße Rüben werden im Keller in Sand eingeschlagen und die im Dunkeln ausgebliebenen Blätter zu Salat verwendet. Der Salat, der ein gelblich-grünes Aussehen hat, wird wie anderer Salat zubereitet und ist von vorzüglichem Geschmack.

Kirschkuchen von Hefenteig. Der Teig zu diesem Kuchen wird sehr dünn ausgerollt, auf ein Blech gelegt und mit einem Rande umgeben. Nachdem der Teig aufgegangen ist, belegt man ihn recht dicht mit ausgekeimten, gut ausgebrühten Kirschen, freut Zucker darüber und bäckt den Kuchen in nicht zu heißem Ofen gar.

Junge grüne Bohnen auf französische Art. Junge geschnebelte Bohnen werden in einer messingenen Pfanne in reichlichem Salzwasser mit einem Stückchen Soda rasch weich gekocht, damit sie schön grün bleiben; dann kommen sie auf ein Sieb zum Ablaufen. In einer Kasserolle dämpft man die Bohnen mit Butter, etwas Pfeffer, gewiegter Petersilie und etwas darüber gesäubertem Mehl gut durch. Damit sie nicht zu trocken werden, giebt man etwas Fleischbrühe daran.

Gefüllte Kalbsbrust. Die Brust wird am dünnen Teil durchbrochen, 125 Gramm Butter werden leicht gerührt, das Weiche von einem Weiden

in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, $\frac{1}{2}$ Liter Milch eingeweicht und fest ausgebrüht, an die Butter gerührt, dann werden vier Eier hineingeschlagen, Salz und Mustatnuß daran gethan und die Brust damit gefüllt und zugenäht. Hernach reibt man sie mit Salz und Pfeffer ein und füllt sie mit Butter, Zwiebel, gelben Rüben, Zitronenrödeln und Pfeffer übers Feuer, um sie schön gelb zu braten.

Erdäpfel-Polenta mit Schinken. 1 Pfund gekochter, ausgekühlter Erdäpfel wird mit 200 Gramm zu Schaum gerührter Butter, 6 Eiern, 2 Eidottern, $\frac{1}{2}$ Pfund geriebenem Käse, 1 Pfund gehackten Schinken, einer geriebenen Semmel und Salz in eine mit Butter bestrichene Serviette oder gebunden. Nachdem man diese Masse in der Serviette $\frac{1}{2}$ Stunde lang in Salzwasser gekocht hat, löst man sie auskühlen und schneidet hernach fänger diese Scheiben daraus; diese legt man in eine mit Butter bestrichene Form, freut geriebenen Käse darüber, träufelt Butter sowohl zwischen die einzelnen Scheiben als auch auf die Oberfläche und bäckt die Polenta eine halbe Stunde.

Erdäpfel-Krapfen. Gekochte Erdäpfel werden mit Butter, 3 Eiern und 3 Dottern verrieben; hierzu wird so viel Mehl gemischt, daß sich der Teig vom Nudelbrette ablöst, worauf er mit dem Nudelholz ausgerieben wird. Gekochte Pflaumen werden mit Zucker und der Schale einer Citrone vermischt; mit einer runden Form werden Stücke ausge schnitten, die Pflaumen darauf gelegt, mit einem zweiten Stücke zugegeben und in Butter gelb gebaden. Die Krapfen können auch mit folgender Masse gefüllt werden: Herrnhitze werden gehackt, in Butter mit einigen zerquirlten Eiern, gehackten Krebschwänzen, Krebsbutter, Mustatblüte und etwas Salz weich geknetet und in der vorgeschriebenen Weise als Fülle verwendet.

Mailänder Rinderbraten. Ein schönes Stück Rindfleisch aus der Klust legt man 2 Tage in eine Mischung von halb Wein und halb Sigg, die man tochen über das Fleisch gießt, und salzt es darauf. Eine Kasserolle legt man mit Weiz, Zwiebeln, Schinken, Rüben und Kalbsfleischstücken aus, legt das Fleisch hinein und übergießt es mit 100 Gramm lichtbrauner Butter und bratet es im Ofen eine Stunde. Dann gießt man $\frac{1}{4}$ Liter Fleischbrühe, 1 Glas Portwein und $\frac{1}{2}$ Glas der Marinade an und dämpft den Braten völlig weich. Eine gute halbe Stunde vor dem Anrichten kocht man 200 Gramm Reis in Fleischbrühe weich oder kernig, vermischt ihn mit zwei verquirlten Eigelb und 10 gewiegten Champignons und stellt ihn bis zum Gebrauche heiß. Auf eine tiefe Schüssel füllt man eine Reislage, schneidet den Braten in Scheiben und ordnet sie zierlich französisch auf den Reis, umgibt die Schüssel mit einem Keisrand und reicht als Beigüß die durchgeseigte Bratenbrühe.

für die kleine Welt.

Füll-Rätsel.

16

Römer:	
Shakespeare:	
Dante:	
Schiller:	
Scott:	
Goethe:	

In die leeren Felder der Figur sind Worte der betreffenden Dichter zu setzen. Sind diese richtig gefunden, so nennen ihre Anfangs-Buchstaben den Titel eines Werkes, dessen Verfasser auf der obigen Tafel ebenfalls enthalten ist.

Veränderungsrätsel.

Mit e des Waldes Bier,
Ohne e ist's von Papier.

Geographisches Füll-Rätsel.

e . . . a	= Vulkan.
D . o . . . o	= Stadt in Portugal.
e . . . i . . e .	= spanische Ins. Gruppe.
G . . . a . . .	= Vulkan.
. a . . b . . . g	= deutsche Stadt.
3 a . . a . . . z a	= spanische Stadt.
. . . f . . e	= deutsches Küstenland.
. a . . a . . .	= dänische Insel.
. a . . l . . d	= Land in Rußland.
. g . . .	= Fluß in Böhmen.
. e . . e . .	= Nebenfluß der Donau.
N . . l . .	= schöner, berühmter Fluß.

Die Worte sind zu vervollständigen, so daß sie nebenstehende Bezeichnungen bedeuten. Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben der Reihe nach ein deutsches Herrscher-geschlecht.

Vorsehrätsel.

Lage, Rinder, Loz, Eger, Abel, Eide, Neue, Ort, Hebus, Alm, Noel.

Obige Wörter sind durch Vorsehen je eines Buchstabens in ebensoviele andere neue Wörter mit ganz anderer Bedeutung zu verwandeln, und zwar dergestalt, daß die Anfangsbuchstaben, der Reihe nach gelesen, ein Fest ergeben.

Kettenrätsel.

an, bar, bi, bras, do, er, ga, gan, gu, fa, fe, lu, men, mo, mon, na, ne, ra, ri, ro, sa, ta, te, ti, tu, va, van, za, zel.

Aus obigen 30 Silben sind 15 dreisilbige Wörter zu bilden, so daß die Endsilbe jedes Wortes mit der Anfangsilbe des nächsten übereinstimmt; das gilt auch von dem ersten und letzten Worte der Kette. Die Wörter sind nach folgenden Angaben zu suchen: 1. Stadt in Argentinien, 2. Stadt in Spanien, 3. Stadt in Dalmatien, 4. weiblicher Vorname, 5. Staat in Nordamerika, 6. Stadt in Rußland, 7. Antilopenart, 8. Bezeichnung für den Orient, 9. Stadt in Marokko, 10. V. tall, 11. Staat in Nordamerika, 12. Fluß in Rußland, 13. Volkstamm in Deutsch-Mafrica, 14. griechischer Volkstamm, 15. bemerktes Mitglied.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Auflösungen aus letzter Nummer.

Würfelrätsel: Bach, Kullat, Spontini, Nungenhagen, Giovanelli, Mendelssohn-Bartholdy. — Kettenrätsel: Vertha, Tafel, Kellen, Jenné, Aeger, Gerber — Nessel. — Drei Gleichklang-Rätsel: Schellen — schelten; Malen — malen; Kint — Ing. — Dreisilbige Charade: Perle, Berg — Perleberg. — Zusammenfeg-Rätsel: Koch-Löffel, Kartoffel-Ernte, Bienen-Stad, Segel-Schiff, See-Isel, Haar-Aes, Finger-Glied — Lessing. — Scherzfrage: Das Augenlied.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 188.

Mittwoch den 13. August.

1902.

Politische Uebersicht.

Zur Zweikaiserzusammenkunft erfährt die „National-Zeitung“ von „unrichtiger Seite“, daß die persönliche Intimität der beiden Monarchen in den mannigfachen Besprechungen so klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist, daß hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Weltfriedens die zuverlässigsten Erwartungen für die Zukunft gehegt werden dürfen.

Oesterreich-Ungarn. In Galizien nimmt der Ausstand der Feldarbeiter im Allgemeinen ab. Aus einigen Gemeinden sind die Militärabteilungen zurückgezogen worden. In Jablonowa und Sotole hat man um Entsendung von Militär gebeten, da hier die fremden Arbeitskräfte von den Feldarbeitern bedroht wurden. Mehrere Agitatoren wurden verhaftet. — Die Frage der Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Gillsi, die seiner Zeit den Sturz des Coalitionsministeriums herbeiführte, ist endlich erledigt. Das slovenische Gymnasium wird in einem 450 Einwohner zählenden Dorfe Jaberie in der Nähe von Gillsi auf Staatskosten errichtetes Gebäude untergebracht. Das deutsche Gymnasium in Gillsi erhält gleichfalls ein auf Staatskosten errichtetes Gebäude.

Frankreich. In Frankreich sind vier Maires des Departements Saone-et-Loire wegen ihrer Haltung in der Frage der Congregationen ihres Amtes enthoben worden. Der Gerichtshof in Cholet hat zwei Priester, welche die an die Schulen gelegenen Siedlungen abgetrennt hatten, in contumacia zu acht Tagen beseitigt. 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Nicht bloß mit dem Widerstand der geistlichen und Civilbehörden hat die Regierung bei der Durchführung des Vereinsgesetzes zu rechnen, sondern auch mit den kirchlichen Oppositionen der Offiziere. Als der Präst in Cannes den General Frater ersuchte, nach Noémel eine Abtheilung Cavallerie zu entsenden, um die Behörden bei der Ausübung des Vereinsgesetzes zu unterstützen, beauftragte der General Frater den Oberleutnant de Saint Rémy, den Kommandeur des zweiten Jäger-Regiments in Pontivy, sich mit einer Abtheilung des Regiments dem Unterprästen zur Verfügung zu stellen. Oberleutnant de Saint Rémy verweigerte jedoch den Gehorsam und erklärte, seine religiösen Gefühle unterzügen es ihm, bei der Schließung der Congregationschulen hilfreiche Hand zu bieten. General Frater sandte darauf einen Schwabronschef nach Noémel. Oberleutnant de Saint Rémy wird nach dem Fort von Belle-Ile-en-mer gebracht und später wegen Gehorsamsverweigerung vor ein Militärgericht gestellt werden. — Den Mittelpunkt des Widerstandes in der Bretagne gegen die Schließung der Ordensschulen bilden zur Stunde die drei Gemeinden Noubantel, Folgoët und St. Méen. Die Einwohner fahren dafelbst fort, mit Knütteln bewaffnet, die Schulhäuser zu bewachen; sie haben Posten aufgestellt, die die von Tag zu Tag erwartete Ankunft der Truppen erspähen sollen. In einer Gemeinde sind die Siedlungen zum zweiten Male abgerissen, nachdem man sie erneuert hatte. — Die kirchlichen Blätter haben behauptet, die öffentlichen Schulen der Stadt Paris würden keinen Platz haben, um die Zöglinge der geschlossenen Ordensanstalten aufzunehmen. Demgegenüber theilt die Seineverwaltung mit, daß die 15 in Paris geschlossenen Schulen nur 3247 Schüler zählten, die öffentlichen Schulen der Stadt aber 4825 Plätze frei haben. Danach würden also mit Beginn des neuen Schuljahres die Zöglinge sehr wohl in den öffentlichen Schulen untergebracht werden können. — Die Kundgebungen in Paris für und wider die Schließung der Ordensschulen waren am jüngsten Sonntag bedeutungslos.

Rußland. Der Zar ist am Sonnabend nach Peterhof zurückgekehrt. In einem im „Regierungsbote“ veröffentlichten Reskript an den General-

admiral Großfürstin Alexis spricht sich der Zar beifriedigend und anerkennend über das Naval-Exercize aus und brückt dem Großfürsten herzlichen Dank für das Gefühl der tiefen sittlichen Befriedigung aus, das er, Kaiser Nikolaus, an den drei auf der Reise von Reval verbrachten Tagen empfunden habe.

England. König Eduard hat nach einem am Sonntag veröffentlichten Krankheitsbericht die Krönungsfeierlichkeiten sehr gut überstanden, wenig Ermüdung gezeigt und die Nacht gut verbracht. Am Montag Nachmittag hielt der König im Buckingham-Palast eine Sitzung des Geheimen Rathes ab, an der die zurücktretenden Minister und ihre Nachfolger theilnahmen. Nach der Sitzung nahm der König eine Investitur vor. Eine sehr zahlreiche Menge sammelte sich in der Nähe des Palastes während der Ankunft und Abfahrt der durch Ordensverleihungen Ausgezeichneten an.

Niederlande. Das Allgemeinbefinden Steijns ist zufriedenstellend. Keiz ist Sonntag Nachmittag in Haag eingetroffen und am Montag von Krüger empfangen worden, der am Dienstag nach Utrecht zurückkehren wird.

Dänemark. Der dänische Friedensverzeiner hat auf eine an den Concilpräsidenten Deuncker gerichtete Adresse, die Regierung möge dafür sorgen, daß Dänemark möglichst gleichzeitig mit Schweden und Norwegen sich den übrigen Mächten gegenüber prinzipiell und dauernd neutral erkläre, die Antwort erhalten, daß das Ministerium seine Aufmerksamkeit der Angelegenheit zuwenden und die erste günstige Gelegenheit zur Lösung dieser Frage benutzen werde.

Spanien. Der König von Spanien ist leicht erkrankt und hat eine in Aussicht genommene Besichtigung des Hüttenwerks in Argones aufgegeben, jedoch die Senatoren, Deputirten, Generäle und 360 Bürgermeister der Provinz empfangen. — Der ehemalige Carlislergeneral Alcantado ist in Barcelona, als er von Saragozza dort eintraf, verhaftet worden.

Türkei. Eine für die Verhältnisse in der Türkei bescheidende Nachricht geht der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel zu. Die Offiziere und Arbeiter der Marine-Artilleriewerstatt in Topchane, einer Vorstadt von Konstantinopel, haben seit längerer Zeit keinen Sold mehr erhalten und nahmen daher eine drohende Haltung gegen den betreffenden Minister an.

... durch
... der
... von
... ont-
... 371
... die
... 218
... ge-
... an-
... gen
... eine
... us-
... per-
... nach
... ge,
... ard,
... in
... der-
... und
... aus,
... wurde.
... Die
... zeichnen. Bei dem Brande von Coarve-le-Petit leitete

der französische Kreuzer „Dassas“ den Einwohnern Hilfe. Die Artillerie-Truppen nahmen Narmes-lade wieder ein. General Salnave steht zwei Stunden vor Kay Haitien entsetzt.

Nordamerika. In Manila ist ein spanischer Offizier Garcia von einem amerikanischen Kriegsgericht zu 17 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Hauptmann Garcia hatte, einem Befehle seiner Vorgesetzten entsprechend, einen Tag nach dem Siege des Admirals Dewey bei Manila ein kriegerisches Föderat an zwei Offizieren der Philippinen vollstreckt. Gegen das Urtheil, das namentlich im Vergleich zu den Strafen, die über die amerikanischen Offizier Waller und Smith wegen ihrer Grausamkeiten gegen die Philippinen verhängt worden sind, Aufmerksamkeit erregt, wurde Berufung eingelegt. Der „Bor.“ bemerkt dazu, daß dieses Urtheil insofern heuchelei verärrt. In der That, es steht den Amerikanern besonders gut an, einen spanischen Offizier, der auf höheren Befehl zwei Philippinos erschossen ließ, zu 17 Jahren Gefängnis zu verurtheilen, während sie die Waller und Smith freisprachen resp. zu einem „Verweis“ verurtheilten!

Deutschland.

Berlin, 12. Aug. Der Kaiser wohnte Montag Vormittag den Schießübungen auf den Batterien der Schweinmünder Forts bei. — Am heutigen Dienstag wird der Kaiser in Stuttgart eintreffen und sich, wie gemeldet, nach Neugartleben und Alten Grabow begeben, wo am Mittwoch und Donnerstag Kavallerieexercizien stattfinden; am Freitag wird der Kaiser in Düsseldorf erwartet. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Homburg v. d. S., später nach Koblenz und Mainz, wo er im großherzoglichen Palais Wohnung nimmt. Der Großherzog wird inzwischen aus England zurück sein und mit dem Kaiser zusammen eine Truppenschau abhalten. Am 19. findet die Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Friedrich in Homburg und am 20. das des Kaisers Friedrich in Cronberg statt. Am 24. wird der Kaiser in Potsdam zurück erwartet. Nach dem Besuch des Königs von Italien (27.—30.) erfolgt bald die Abreise nach Posen zu den Brandenburgern.

— Die Hofhaltung der kaiserlichen Familie in Gabelin wird nach etwa vierwöchigem Bestehen in diesen Tagen wieder aufgelöst werden. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Kaiserin mit den beiden jüngsten Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise, demnächst von dort abzureisen und auf einer Zwischenstation mit dem Kaiser zusammenzutreffen, um mit ihrem Gemahl gemeinsam die Fahrt nach Düsseldorf zum Besuche der Ausstellung fortzusetzen. Prinz Albrecht von Preußen hat inzwischen Gabelin bereits verlassen und die Rückreise nach Kiel angetreten.

— Vom König Georg von Sachsen berichten die „Dresd. Neuest. Nachr.“ als gut verbringt aus den ersten Tagen seiner Regierung: Seine Räte legen ihm einige Erlasse zur Volksziehung vor, die er abzuändern für nöthig hielt. Dies wurde aber für unmöglich erklärt, weil die Erlasse schon ins Land gegangen, ja sogar bei den amtlichen Blättern schon im Druck seien. Mit erneuter Mißbilligung machte der König die Herren auf das Unstatthafte ihres Verfahrens aufmerksam und erklärte ein für allemal, er wolle nie und nimmer als bloßer „Zasager“ seinen Namen unter die Laborate seiner Räte setzen, sondern er wolle selbst die Entscheidung in allen wichtigeren Fragen treffen.

— Der König der Belgier mußte am Montag mit seiner Nacht wegen Sturms in die Weser einlaufen. Er besichtigte in Oeseemünde am Mittag den Fischereistand und setzte um 3 Uhr nachmittags die Reise mit der Eisenbahn nach Bremen fort.

— Der Reichskanzler ist am Sonntag aus Schweinmünde in Berlin eingetroffen und alsdann nach Bayreuth weitergefahren. Auf der Fahrt nach Berlin

